

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 208

Donnerstag, den 5. September 1929

Jahrgang 102.

## Graf Zeppelins Empfang in der Heimat

### In 20 Tagen um die Erde

„Graf Zeppelin“ hat die schnellste der Weltreisen aller Zeiten glücklich zu Ende geführt. Am 15. August morgens 4.30 Uhr war das Luftschiff zu seinem Weltflug von Friedrichshafen nach Friedrichshafen in östlicher Richtung aufgestiegen, und gestern, am 4. September, um 8.48 Uhr berührte es nach 20 Tagen und 4 1/2 Stunden wieder die heimliche Erde. Die reinen Fahrzeiten des Luftschiffes auf den einzelnen Etappen betragen: Friedrichshafen—Kasumigaura 1174 Kilometer in 101 Stunden 49 Minuten. Kasumigaura—Los Angeles 9653 Kilometer in 79 Stunden 54 Minuten. Los Angeles—Newyork 4787 Kilometer in 51 Stunden 19 Minuten. Newyork—Friedrichshafen 9000 Kilometer in 67 Stunden. Die reine Fahrtdauer ohne die Aufenthaltzeiten betrug 12 1/2 Tage.

#### Der Empfang in Friedrichshafen.

Unter ungeheurem Jubel einer unabsehbaren Menschenmenge wurde das Luftschiff nach seiner Landung in die Halle gebracht. Nach der Einfahrt wurden die Tore geschlossen. Die Friedrichshafener Stadtkapelle leitete den Empfang ein. Daraufhin sprach Graf Zeppelin den Willkommengruß, dem sich Gräfin Brandenstein-Zeppelin für ihren verstorbenen Vater, dessen Name das Luftschiff trägt, anschloß. Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald entbot die Grüße der Reichsregierung, Staatspräsident Dr. Brüning die des württembergischen Landes. Nach diesem Empfang wurde die Besatzung mit blumengeschmückten Automobilen durch die Stadt nach ihren Wohnungen geleitet.

Reichsverkehrsminister Stegerwald führte in seiner Ansprache aus, die Weltfahrt „Graf Zeppelins“ sei eine Tat, der weit über die Grenzen der deutschen Lande hinaus neidlose Bewunderung gezollt werde. Gerade in diesen Tagen, da das deutsche Volk in hartem Ringen um seine Lebens-

möglichkeiten und die Wiedergewinnung seiner Geltung in der Welt gestanden habe, werde Deutschland über die erfolgreiche Fahrt des Luftschiffes doppelt glücklich sein. Höchste Bewunderung und heißester Dank werde den Heimatfreunden in dieser Stunde von gesamten deutschen Volke entgegengebracht. — Staatspräsident Brüning hielt die nachfolgende Rede: Glücklicher Zeppelin, Weltumfahrer, Siegreicher! Sei gegrüßt von deiner Heimat, dein Volk ist in Not und durch bittere Enttäuschung bedrückt. Aber deine Silberstreifen, die du um die Welt gezogen, geben ihm etwas Hoffnung zurück, Hoffnung auf eigenes Wollen, eigene Kraft und eigenes Können. Diese Hoffnung tut uns not. Du bist unser glänzendes Vorbild. Nicht wie ein Phönix bist du aus dem Nichts in die Luft geflogen; dein Sieg ist die Frucht eines unbeugsamen Willens, den kein Mißerfolg, kein Unglück, keine Veringschätzung unterdrücken kann. Du bist nicht das Werk eines Augenblicks, sondern jahrzehntelangen Schaffens. Du bist auch nicht die Vollendung, sondern nur ein siegreicher Anfang. Sei deinem Volk Vorbild im Wollen und im Schaffen; sei ihm Vorbild besonders in der Geduld, die auch den kleinen Schritt vorwärts immer im Blick auf das Gesamtziel werket und anerkennt. Graf Zeppelin sei uns gegrüßt; sei gegrüßt vor allem von deiner schwäbischen Heimat, ihrem Volk, ihrer Volksvertretung und ihrer Regierung. Alle Schwaben fordere ich auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Grüß Gott, Graf Zeppelin!“

#### Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten.

Der Herr Reichspräsident hat an den Luftschiffbau Friedrichshafen das nachstehende Telegramm gerichtet: Zum erfolgreichen Weltflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ sende ich Herrn Dr. Edeker und allen an diesem bahnbrechenden Werk Beteiligten in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen herzlichsten Glückwünsche. gez. v. Hindenburg.

## Die Rechte der Minderheiten

### Bedeutungsvolle Erörterungen in Genf

China fordert die Revision nicht mehr zeitgemäßer Verträge. Der Vertreter Kanadas zum Minderheitenproblem.

In Genf, 5. Sept. Die große Aussprache in der Völkerbundsversammlung begann gestern mit einer Rede des chinesischen Gesandten in Washington, Tschao Tschuwu, der wie sämtliche chinesischen Redner im Völkerbund — auf die Nowendigkeit der Revision der internationalen Verträge hinwies. Er betonte, daß internationale Verträge, die nicht mehr zeitgemäß seien, große Gefahren für den Frieden in sich trügen. Artikel 19 sei bisher noch nicht einmal vom Völkerbund angewandt worden. Es gelte jetzt im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens, mit Mut und Entschlossenheit internationale Verträge, die nicht mehr anwendbar und durch die Entwicklung überholt seien, abzuändern und den modernen Verhältnissen anzupassen. — Die chinesische Forderung auf Revision internationaler Verträge durch Anwendung des Artikels 19 des Paktes ist auf deutscher Seite mit besonderem Interesse aufgenommen worden.

Der Vorkämpfer in der Minderheitenfrage, der kanadische Senator Dandurand, gab eine Erklärung ab, daß Kanada wie auch Großbritannien im Verlaufe dieser Tagung des Völkerbundes seinen Beitritt zur Schiedsgerichtsbarkeit des Internationalen Haager Gerichtshofes vollziehen werde. Er begrüßte sodann die Anwesenheit Macdonalds, der sich in seiner Dienstag-Rede voll und ganz auf den Boden der großen Gedanken des Völkerbundes gestellt habe. Er unterrichtete, daß Kanada die einzige Nation sei, in der die beiden amtlichen Sprachen des Völkerbundes (englisch und französisch) auch die amtlichen Landessprachen seien. Dandurand, der bekanntlich auf der Märztagung des Völkerbundesrats umfangreiche Vorschläge für die Abänderung des bisherigen unzulänglichen Beschwerdeverfahrens der Minderheiten beim Völkerbund gemacht hat, nahm sodann zu dem in Madrid angenommenen Bericht des Rates Stellung, der gewisse geringfügige Änderungen des bisherigen Beschwerdeverfahrens enthält. — Dandurand betonte,

daß Kanada ebenso wie der holländische Außenminister, der drei Jahre Mitglied des Dreierausschusses des Rates gewesen war, das bisherige Beschwerdeverfahren als völlig unzureichend ansehe.

Die Minderheiten hätten volles Recht, sich bitter darüber zu beschweren, daß ihre Beschwerden und Anträge im Völkerbund ohne jede Berücksichtigung blieben. Dies sei die Ursache dafür, daß die Minderheiten es aufgegeben hätten, sich an den Völkerbund, dem der Schutz der Minderheiten obliege, um Hilfe zu wenden.

Kanada habe aus diesem Grunde Vorschläge eingereicht, um das Beschwerdeverfahren in einer Richtung abzuändern, die das Minderheiten eine wirksamere Vertretung ihrer Be-

rechtigten Wünsche ermöglichen solle. Der Völkerbund habe in Madrid einige Änderungen vorgenommen, die zwar als Fortschritt bezeichnet werden müßten, jedoch noch keineswegs genügend seien. Dagegen sei endlich ein erster Schritt getan worden, um Änderungen an einem nicht mehr tragbaren Zustand vorzunehmen.

Die Minderheiten hätten wenigstens jetzt die Gewißheit, daß ihre Beschwerden auch wirklich geprüft und nicht — wie bisher — unberücksichtigt blieben.

Der Rat habe zweifellos das Recht, ergänzende Auskünfte über die wahre Lage der Minderheiten einzuholen, gleichgültig, von welcher Stelle er sie erhalte. Der bisherige Zustand, daß lediglich die Regierungen das Recht hatten, zu den Beschwerden Stellung zu nehmen, ohne daß die Minderheiten ihrerseits dem Rat Mitteilungen über die Lage der Minderheiten machen könnten, müsse grundsätzlich geändert werden. Der Rat müsse völlige Klarheit über die Lage der Minderheiten erhalten. Das bisherige Verfahren sei nicht grundlegend abgeändert worden. Es eröffne dem Rat nur die Möglichkeit, sich von verschiedenen Seiten über den von den Minderheiten eingebrachten Beschwerdefall eingehend zu unterrichten.

Er hoffe dringend, daß der Rat weitere Schritte tun werde, um unter voller Wahrung der Rechte der Regierungen den berechtigten Wünschen der Minderheiten Rechnung zu tragen.

#### Unterredung Briand-Macdonald.

Der französische Außenminister hatte gestern mit dem englischen Premierminister Macdonald eine Unterredung im Hotel Beauvogue in den Räumen Macdonalds. Die beiden Ministerpräsidenten weigerten sich, über ihre Unterredung Erklärungen abzugeben. In französischen Kreisen erklärt man, daß in der Unterredung nicht nur die allgemeinen englisch-französischen Fragen berührt worden seien, sondern daß man auch die Frage der Einberufung der Seeabrüstungskonferenz sowie die Frage der Landabrüstung und sehr eingehend die Ausführungen der Entscheidung der Haager Konferenz besprochen habe. Es wird erklärt, daß Briand über den Ausgang der Unterredung sehr zufrieden sei.

#### Strefemann in Genf eingetroffen.

Dr. Strefemann ist Mittwoch nachmittag kurz nach 5 Uhr in Begleitung seiner Frau und Ministerialdirektor Dr. Gaus in Genf eingetroffen. Der Abgeordnete Prälat Dr. Kaas, der gleichfalls zur deutschen Abordnung gehört, ist zur Zeit in Genf noch nicht anwesend.

#### Einstellung der Liquidierung in England

In Berlin, 5. Sept. Bekanntlich sind im Haag Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und England über die

## Tages-Spiegel

Dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ und seiner Besatzung wurde gestern ein begeistertster Empfang in der Heimat bereitet.

In Genf wurden gestern bedeutende Reden über die Minderheitenfrage und das Recht auf Aufhebung nicht mehr zeitgemäßer internationaler Verträge gehalten.

Das Echo der großen Genfer Rede Macdonalds ist recht unterschiedlich. Besonders Frankreich und Italien haben Anstoß genommen. Auch Amerika ist über die vorliegenden Ankündigungen in der Seeabrüstungsfrage verstimmt.

Ueber die Arbeitslosenversicherungsreform fand gestern wieder eine Parteiführerbesprechung im Reichstag statt. Man kam zu keiner Einigung.

Das englische Kolonialministerium plant die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses in Palästina. Die dortigen Unruhen dauern an.

Der Einfall einer tibetischen Armee in China wird amtlich bestätigt. Tibet soll beabsichtigen, die chinesische Grenzprovinz zu besetzen und an Tibet anzuschließen.

Liquidationsfrage vereinbart worden, die zur Zeit bereits stattfinden. Die englische Regierung hat nun, wie von zureichender Seite mitgeteilt wird, für den Bereich ihrer Zuständigkeit bekanntgegeben, daß für die Dauer der Verhandlungen von weiteren Liquidationen deutschen Eigentums Abstand genommen wird. Die englische Regierung wird versuchen, die Dominions zu der gleichen Maßnahme zu veranlassen.

### Vorbereitungen zur Rheinlandräumung

Die Räumungsstrifen der Engländer.

In Wiesbaden, 5. Sept. Für die bevorstehende Räumung haben die Engländer, wie sie der Regierung in Wiesbaden mitteilten, die nachstehenden Termine vorgesehen:

Am 14. September beginnt die allgemeine Räumung, am 16. September wird mit dem Abzug von Königstein u. am 17. September von Bad Schwalbach begonnen.

Diese beiden Kurorte werden am 28. September von der Besatzung frei sein. Die in Wiesbaden-Niederrhein und Wiesbaden-Schierstein untergebrachten Artillerie- und Infanterieverbände beginnen am 29. September ihre Standquartiere zu räumen. Der Abzug des zweiten Bataillons aus Wiesbaden beginnt am 9. Oktober und der des dritten Bataillons am 14. November. Ebenfalls am 14. November nimmt der Abzug des Bataillons in Bingen seinen Anfang mit dem Abmarsch der Nachrichtentruppen. In Wiesbaden-Dohrenheim wird am 20. November mit dem Abmarsch begonnen werden. Der noch verbleibende Rest der englischen Truppen in Bingen, Wiesbaden und Wiesbaden-Schierstein beginnt am 7. und 9. Dezember abzumarschieren, sodas die gesamte Räumung am 18. Dezember beendet sein wird.

Wie aus Köln berichtet wird, hat die englische Truppenabteilung, die als Ehrengarde für den englischen Oberkommandierenden dort stationiert war, Koblenz verlassen. Die Hauptwache, die von den englischen Soldaten besetzt war, ist bereits frei geworden, jedoch sind die Quartiere des englischen Oberkommandierenden bei der Rheinlandkommission und der Offiziere seines Stabes noch beibehalten worden.

### Keine Einigung

#### über die Arbeitslosenversicherungsreform

In Berlin, 5. Sept. Im Reichstag wurden gestern die Besprechungen innerhalb der Regierungsparteien über die Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung wieder aufgenommen. Die Besprechungen, welche zwischen den Vertretern der Regierungsparteien und den beteiligten Ministern stattfanden, sind nach mehrstündiger Dauer ohne Ergebnis abgebrochen worden. In den Verhandlungen wurden wiederum die fünf Streitpunkte ausführlich behandelt, nämlich: die Anwartschaft, die Verlängerung der Wartezeit, der Abbau der Leistungen, die Erhöhung der Beiträge und die Behandlung der Saisonarbeiter. In Bezug auf die Wartezeit sind alle Parteien mit den Vorschlägen der Regierungsvorlage einverstanden bis auf die Sozialdemokraten, die einer Verlängerung widerstreben. Die Anträge der DVP über den Leistungsabbau begegnen bei den übrigen Regierungsparteien großen Bedenken, da die letzteren befürchten, daß dann ein großer Teil der Arbeitslosen (bis zu 60 v. H.) schlechter fahren würde, als er vor der Schaffung der Arbeitslosenversicherung im Jahre 1927 fand. Es wurde angeregt, daß die Regierung über die kritischen Fragen eine neue Vorlage ausarbeiten möge. Ob das möglich sein wird, erscheint bei den Gegenfragen unter den Regierungsparteien fraglich.

# Briands Plan der Vereinigten Staaten von Europa

Zu Paris, 4. Sept. Nach den Genfer Berichten der Pariser Blätter finden in Frankreich die angekündigten Ausführungen des Ministerpräsidenten Briand über seinen Plan der Vereinigten Staaten von Europa besondere Beachtung. Eine Genfer Meldung des Petit Parisien legt den Briand'schen Plan dahin aus, daß es sich nicht um die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa, sondern um einen „Organismus europäischer Koordination“ und eine europäische Gruppe des Völkerbundes handle, deren Tätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet liegen würde. Briand gebe sich sicher keinen Illusionen hin und rechne nicht für die nahe Zukunft mit einem europäischen Parlament. Heute wolle er nur jede Nation dazu veranlassen, sich mit der Frage zu beschäftigen und einen Vertreter zu ernennen, der gemeinsam mit den Vertretern der anderen europäischen Länder prüfe, auf welcher wirtschaftlichen Grundlage eine Entente errichtet werden könnte. Der französische Ministerpräsident strebe danach, durch völlige Koordinierung die europäischen Nationen einander immer näher zu bringen und dadurch immer mehr für den Frieden zu gewinnen. Zweifellos könne er in dieser Beziehung auf die Unterstützung der Mehrheit der Völkerbundsversammlung rechnen.

## Die Frage der Landabrüstung

Zu Genf, 4. Sept. Die Abrüstungsfrage wird nach dem in Konferenzkreisen allgemein herrschenden Eindruck von der englischen Regierung bei den kommenden Verhandlungen der Vollversammlung mit großer Tatkraft angefaßt werden. Innerhalb der englischen Abordnung scheinen jedoch über die praktische Durchführung der weiteren Abrüstungsverhandlungen zwei verschiedene Auffassungen vorzuherrschen. Nach der Auffassung eines Teiles der englischen Abordnung wird es für notwendig erachtet, daß die Frage der Landabrüstung jetzt in vollem Umfang aufgerollt und die eingeleiteten Arbeiten der Abrüstungskommission praktisch mit größter Beschleunigung zur Einberufung einer Weltkonferenz durchzuführen sind. Nach der anderen Auffassung wird jedoch die Frage der Seeabrüstung als zunächst allein entscheidend angesehen. Die Erklärungen Macdonalds vor der Presse werden allgemein dahin gedeutet, daß Macdonald zunächst einen Abschluß der Seeabrüstungsverhandlungen abwarten will, um dann erst die allgemeine Abrüstungsfrage, insbesondere die Regelung der Landabrüstung, zum Abschluß führen zu können.

## Die politische Lage in Oesterreich

Zu Wien, 4. Sept. Die „Stunde“ veröffentlicht einen Bericht über die politische Lage Oesterreichs und teilt unter anderem mit, daß der Präsident des Nationalrates, Dr. Gurtler, in Wien eingetroffen ist und mit dem Bundeskanzler Stresemann eingehende Besprechungen haben wird. Die Parteiverhandlungen wegen der Festlegung des Arbeitsprogramms des Nationalrates haben am Mittwoch begonnen.

Die Nachrichten, daß im Wiener Rathaus entscheidende Veränderungen in den leitenden Stellen bevorstehen, sollen nicht zutreffen. Bezüglich des zu erwartenden sozialdemokratischen Manifestes, das zur gegenwärtigen politischen Lage Stellung nehmen wird, erklärt die „Stunde“, daß die Sozialdemokratie den parlamentarischen Verständigungsboden nicht verlassen werde; sie werde mit der Regierung direktverhandeln über alle Punkte verhandeln und nur in zwei wesentlichen Forderungen völlig unnachgiebig sein:

- 1. die Verteidigung der Selbstverwaltung Wiens;
- 2. in der Verteidigung des allgemeinen, gleichen und gerechten Wahlrechts.

Bei den bürgerlichen Parteien machen unterdessen die Heimwehrtendenzen weitere Fortschritte. Wie die Blätter berichten, hat der deutschösterreichische Gewerbetreibendenbund beschlossen, korporativ in die Heimwehr einzutreten, die damit um mehrere 10 000 Mitglieder reicher wird.

# Vom Dawesplan zum Youngplan

## Was wir zu zahlen haben

Die Notregelung, die von der Haager Diplomatie für die Zeit bis zum endgültigen Inkrafttreten des Youngplans ausgetüftelt worden ist, steht bekanntlich vor, daß wir zwar theoretisch einwilligen nach dem Dawesplan weiter zahlen müssen, daß der Reparationsagent aber die Beträge, soweit sie über die Summe des Youngplans hinausgehen, nicht transferieren darf, sondern im Kreditwege dem Deutschen Reich wieder zur Verfügung stellt. Sobald dann ein Definitivum geschaffen ist, wird dieser Kredit automatisch gelöscht. Sollte dagegen — was nach der bisherigen Entwicklung kaum anzunehmen ist — der Youngplan doch noch irgendwie scheitern, dann müßte das Deutsche Reich diesen Kredit wieder zurückzahlen. Nun ereignet sich das Seltsame, daß wir nach dem Dawesplan im September weniger zu zahlen haben, als wir nach dem Youngplan zu zahlen hätten, daß also der Zahlungsplan sich rechnerisch für uns unter den alten Bedingungen günstiger gestaltet. Wie ist das möglich? Des Rätsels Lösung ist ziemlich einfach. Wir mußten bisher an den Reparationsagenten einen Betrag von 188 Millionen monatlich abführen, der sich aus dem Haushaltsbetrag von 104 Millionen zusammensetzt, dazu kamen noch die Einnahmen aus der Beförderungsteuer mit 24 Millionen und die monatliche Reichsbahnannuität mit 55 Millionen. Diese beiden letzten Beträge stammen eigentlich aus dem August. Sie werden aber erst im September bezahlt.

Die deutsche Delegation hat im Haag vergeblich durchzusetzen versucht, daß der Stichtag des 1. September entscheidet, daß insfolgedessen diese 79 Millionen nicht mehr zu zahlen wären. Sie hat sich aber damit nicht durchsetzen können. Die Gläubigerstaaten haben verlangt, daß der Fälligkeitstag, der im August lag, entscheidet und daß wir insfolgedessen den Betrag noch zu zahlen haben. Unter dem Youngplan berechnet sich für die noch übrigbleibenden sieben Monate des Finanzjahres bis zum 31. März die genaue Zahl der Annuitäten zusätzlich der Dawesanleihe auf etwas mehr als 776 Millionen. Das wären also auf den Monat umgerechnet fast 111 Millionen. Wäre der Youngplan in Kraft, hätten wir also am 1. September zu zahlen: 111 zuzüglich 79 Millionen, also 190 Millionen. Nach dem Dawesplan haben wir zu zahlen etwas über 188 Millionen, so daß sich also praktisch unsere Zahlungen im September um 7 Millionen geringer belaufen, als wenn wir bereits den Youngplan zu zahlen hätten. Am 1. Oktober verschiebt sich dann allerdings das Bild, dann stehen den 188 Millionen des Dawesplanes nur noch die 111 Millionen des Youngplanes gegenüber, also eine Erleichterung von 2 Millionen Mark monatlich. Wahrscheinlich wird

man darauf abkommen, daß dieser Betrag geldmäßig dem Reparationsagenten gar nicht erst überführt wird, sondern daß dafür Schatzwechsel ausgestellt werden, die der Reparationsagent dann zurückgibt an dem Tage des endgültigen Inkrafttretens des Youngplans.

## Die Aussichten des Youngplans

Mit bemerkenswerter Offenheit äußert sich die „New York Times“ über die Aussichten des Youngplans. Das Blatt nimmt die Erklärung Parker Gilberts über die bisherigen Erfolge des Dawesplanes zum Anlaß und betont, daß dem Dawesplan ein erhebliches Verdienst an der Feststellung der Leistungsfähigkeit Deutschlands zukomme. Auch habe es der Dawesplan ermöglicht, daß man die Feststellung der Gesamtsumme, die Deutschland zu zahlen habe, bis zu einem Zeitpunkt hinausschieben konnte, zu dem Europa sich an Herz und Kopf in einer gesünderen Verfassung befand. Das Blatt weist auf die Widerstände und Kritiken hin, denen der Dawesplan begegnet sei und meint, auch der Youngplan werde einer ähnlichen Kritik nicht entgehen. Das Blatt schließt: Genau so, wie das „Dauern“ des Dawesplanes schließlich sich als ein Zeitraum von fünf Jahren entpuppte, so würden auch die 37 Jahre des Youngplans vielleicht zu gegebener Zeit umgestoßen werden.

## Youngplan und Auslandsanleihen

In einer Denkschrift über die Auswirkungen des Youngplans führt der deutsche Vertreter des New Yorker Emissionshauses Harris, Forbes und Co., F. Stannforth, u. a. aus, daß jetzt, nach der Begrenzung der Reparationsverpflichtungen durch den Youngplan der ausländische Kapitalmarkt für Deutschland wieder geöffnet wird. Man könne erwarten, daß zu gegebener Zeit die schwebenden Schulden des Reiches durch eine langfristige Auslandsanleihe abgelöst würden, wodurch die Finanzlage des Reiches eine wesentliche Erleichterung erfahren würde. Von jetzt an werde das Reich wieder den Kredit benutzen können, den eine so große und arbeitssame Nation beanspruchen könne. Allerdings werde man finanzielle Reformen durchführen müssen, unter denen besonders der Finanzausgleich und die Vereinfachung der Verwaltung und Steuern erwähnt werden. Die Befreiung der Prioritätsanleihe, besonders der Industrieobligationen und der Eisenbahnschuldverschreibungen werde die finanzielle Elastizität Deutschlands vergrößern. Dies werde in erster Linie von Vorteil für die Reichsbahn sein, die nach Annulierung der Reparationsfonds an die ausländischen Kapitalmärkte herantreten könne.

## Die Lage in Palästina

Zu London, 4. Sept. Nach noch nicht bestätigten Meldungen aus Beirut sollen britische Aufklärungsflugzeuge an der Grenze zwischen Syrien und Palästina den Ort Sarba auf syrischem Gebiet, wo sich die Araber ansammelten, mit Bomben beworfen haben. In der Gegend von Beisan, 85 Kilometer nordöstlich von Jerusalem, unternahm eine Gruppe bewaffneter Moslems einen Angriff auf christliche Araber, wobei letztere 1 Tote zu verzeichnen hatten.

## Aufruf an die indischen Muselmanen

Zu London, 4. Sept. Der Präsident der Kalifats-Vereinigung in Indien, Maulana Mohammed Ali, veröffentlicht eine ausführliche Erklärung über die Lage in Palästina, die mit einem Aufruf an alle Muselmanen Indiens schließt, am kommenden Freitag nach Verrichtung der Gebete einen feierlichen Eid zu leisten, im Notfall ihr Leben und Eigentum zu opfern, um die unverletzliche Heiligkeit Jerusalems zu erhalten. Gleichzeitig werden die Muselmanen aufgefordert, sich gegen die Balfour-Erklärung, wie das britische Mandat über Palästina zu wenden.

Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphenunion berichtet, wurde das Dorf Bista bei Jerusalem, der Herd der Unruhen, von britischen Truppen umzingelt, wobei 200 Araber gefangen genommen wurden. In Untergaliläa haben mehrere Beduinenüberfälle stattgefunden, die aber abgeblasen wurden. Bei Zennach wurden die Beduinen durch Panzerautos zerstreut.

Die Zahl der in Palästina amtlich festgestellten Toten betrug bis zum 31. August: Tote oder an ihren Verwundungen gestorbene Personen: Muselmanen 83, Christen 4, Juden 109, während in den Krankenhäusern verwundet liegen: Muselmanen 122, Christen 10, Juden 183.

## Eisenbahnunglück in Rußland

Zu Nowos, 4. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Dienstag in der Nähe von Zwanowo-Wosnessensk ein Personenzug entgleist. Dabei wurden 3 Wagen vollkommen zertrümmert und 10 Wagen stark beschädigt. Bis jetzt sind vier Tote und sieben Schwerverletzte geborgen.



(17. Fortsetzung)

Erika erhob sich, schloß die Tür ab, entkleidete sich, wusch sich kalt, legte sich zu Bett, schluckte eine Veronaltablette, schlief ein und erwachte erst am anderen Morgen. Da riefen sie neue Pflichten, und neue Eindrücke erwarteten sie. Mit dem Ordnen der Gedanken war es nicht und nur der eine Trost blieb ihr: Zufassung. Ob sie da die Zusammenhänge fand?

Am dritten Tage trafen sich Erika Heyden und Peter Frein.

Der stille wortkarge Mann, der mit seinen Gedanken nie bei der Sache schien, aber doch alles sah und erfahre, was an Menschen, Dingen und Ereignissen nur von ungefähr an ihm vorbeiging, kam mit schlenkernden Bewegungen auf sie zu. Seine Glieder schienen nur Lose in den Gelenken zu hängen. Man hatte das Gefühl, er müsse auseinanderfallen. Schon von weitem grüßte er. Dann stand er vor ihr mit tief in den Nacken geschobenem Hut und sagte nichts.

„Nun?“, fragte Erika und er fragte zurück: „Was denn nun?“  
„Etwas Neues?“  
„Ich weiß nicht, ob es für Sie noch neues gibt. Sie waren drei Stunden und fünfzehn Minuten bei Carl Chapell.“  
„Woher wissen Sie?“  
„Ich sollte es sein.“  
„Herr O'Byrn kann sich freuen, Herrn Frein zum Desser zu haben.“  
„Ob auch Herr Frein sich freuen kann, Herrn O'Byrn zum Chef zu haben, muß sich erst erweisen.“  
„Na nu? Wie soll ich das verstehen?“  
„Habe ich mich unklar ausgedrückt?“  
„Sicherlich!“

„O'Byrn ist sehr interessiert an den hiesigen Vorgängen. Ein bißchen zu sehr, finde ich. Er hat jetzt jeden Tag zweimal bei mir angerufen und Bericht verlangt. Hat auch nach Ihnen gefragt, Fräulein Heyden. Er erwartet Sie morgen zurück. Verflucht eilig hat es dieser Engländer. Ein Tempo legt er vor, das mir zu denken gibt.“

„Was zu denken beispielsweise, Herr Frein?“  
„Daß Mister O'Byrn seine Mitarbeiter auf dem Wesen reiten läßt. Ohne Sattel jagt. Wir werden uns wund scheuern und das nicht nur am Gesäß, sondern noch ganz anderswo.“

Erika machte eine entsprechende komische Bewegung. „Noch dunkler als vorher“, sagte sie. „Jetzt verstehe ich schon gar nicht.“

Und Peter Frein lachte — es war das erste Mal, daß sie ihn lachen hörte — wie fernes Rollen Klang es.

„Klug wie die Schlangen und ohne Falch, wie die Tanten! Nicht so, mein Fräulein! Aber Frein ist auch nicht dumm. — Als ob Ihre Augen nicht sehen könnten!“

„Das können sie, aber ein Urteil kann ich mir trotzdem noch nicht bilden.“

„Dann will ich Sie in Ihrem künftigen Urteil auch nicht beeinflussen.“

„Immerhin würde mich das Ihrige interessieren. Sie können rückhaltlos reden, Herr Frein. Was wir besprechen bleibt unter uns.“

Frein verneigte sich leicht und Erika wunderte sich, daß er sich dieses Augenblicks an die Form abzurufen vermochte. Frein pflegte nie viel Worte zu machen. Er schwieg mehr und dachte. Wenn er dann den Mund aufstieß, war sein Urteil knapp und treffend. So auch jetzt. In seiner schlichten Art sprach er mehr zu sich, als zu ihr.

„Chapells Sache ist mehr als bedeutend. In Ihren Auswirkungen ist sie gewaltig, wie sie einfach in ihrem Wesen ist. Sie ist keine Utopie und keine Romanidee, sondern die logische Erkenntnis des durch die Natur Gegebenen und von Gott Gewollten. Sie ist so groß, daß sie den Hirnen nur schwer eingehen vermag und so unkompliziert, daß sie Ruhe braucht, um denen, denen sie näher sein, zur Erkenntnis zu werden. — O'Byrn wird im Interesse Englands die Realisierung der Chapellschen Erfindungen sabotieren. Er wird Tamtam schlagen und die in ihrer Einfachheit kaum vorstellbare Grandiosität dieser Sache in Überblässigkeit umbiegen. So wird er sie — — töten!“

Erika stand erschüttert und stumm. Auch Frein schwieg. Ersten Gedächtnis blühte er ins Seere. Dann brach er in einen tiefen Seufzer aus.

„Und dazu werden wir mitgeholfen haben, wir zwei!“

Erika fuhr auf. Hart und scharf mehrte sie ab.

„Das werden wir nicht, Frein! Bestimmt nicht! So was ein Gott ist, nicht! — Ich werde die Augen offen halten.“

Frein streckte ihr die Hand hin.

„Ich werde loslassen“, sagte er, „und bitte mich zu unterstützen. Vor dem wenigen, was noch deutsch ist und gut in unserem Vaterlande, will ich die Augen nicht niederschlagen müssen. Herrn O'Byrn dürfte zu begegnen sein.“

„So sind wir uns einig?“

„Wenn Sie denken wie ich?“

„Das tue ich!“

„Dann auf gute Kameradschaft!“

Beider Blicke tauchten ineinander. Gest. Stellen sich bis heute.

„Awei Menschen waren sich in gleichem Willen einig.“

## Siebentes Kapitel

Erika Heyden fand anderen Tags, kurz vor acht Uhr, bereits den Empfangsraum der Konrefkor voller Menschen.

O'Byrn schien eine neue Sache eingeleitet zu haben. Welche? Sie mochte die Leute nicht fragen. In fünfzehn Minuten würde sie es wissen, denn O'Byrn hielt auf Pünktlichkeit und hatte noch alle seine Neuerungen mit ihr durchberaten.

Darum dachte sie soeben und dabei fiel ihr auf, wie sehr ihr gefällig war, was die Konrefkor tat aber wie wenig, was es halbierte es tat. O'Byrn hatte ihr seiner Zeit versichert, das Unternehmen sei nicht kapitalistischer Art, sondern diene höheren Zwecken. Von diesen Zwecken aber hatte er nicht gesprochen.

Ein Viertel vor neun klingelte es. Drei maß kurz lang kurz. Das war Eriks Anruf.

Sie nahm ihren Block auf und ging zum Chef hinüber. Er empfing sie sehr aufgeräumt, lächelte sogar ihre Hand. Erika war einen Augenblick verwirrt.

„Man entschuldigt Sie schon, Mylady“, sagte er. „Man ist sehr froh, Sie wohlbehalten zu sehen.“

# Aus Stadt und Land

Calw, den 5. September 1929.

## Dienstnachricht.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körper-schaftsverwaltung hat die Wiederwahl des Schultheißen Johannes Grage in Mühllingen, O. Calw, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

## Unfall in Gehingen.

Am Montag kam der in den 70er Jahren stehende Zimmermann Ludwig Wucher unter einen beladenen Wagen. Der allzeit rührige Mann erlitt hierbei erhebliche Verletzungen, so daß er längere Zeit das Krankenlager nicht wird verlassen können.

## Der Württ. Gemeindeganz zu Landesschulgesetz und Lehrerbildung.

Der Gesamtvorstand des Württ. Gemeindeganz hielt in Bad Liebenzell eine Sitzung ab, in der er sich mit einer Reihe wichtiger Tagesfragen beschäftigte. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der Entwurf des Kultministeriums zu einem Landes Schulgesetz. Die Zusammenfassung des gesamten Schulrechts wurde als zweckmäßige Maßnahme zur Erleichterung der Verwaltungsgeschäfte begrüßt. Die Vorschläge des Entwurfs für die Neuordnung der finanziellen Leistungen der kleineren Städte und Landgemeinden könnten diese nicht befriedigen. Als absolut unhaltbar ist die Absicht zu bezeichnen, den Gemeindeanteil an den persönlichen Volksschullasten von Jahr zu Jahr durch das Staatshaushaltgesetz zu bestimmen. Damit würden der Finanzwirtschaft der Gemeinden größte Unsicherheit und Hemmungen bereitet und der Kampf um die Schullastenverteilung verewigt. Es wurde eine Kommission eingeseht, welche Gegenworschläge auszuarbeiten soll. In der Lehrerbildungsfrage wurde festgestellt, daß die Landesbevölkerung die Hochschulbildung der Volksschullehrer entschieden ablehnt, weil sie ein Bedürfnis dafür nicht anzuerkennen vermag und daraus nicht mit Unrecht eine starke Benachteiligung ihrer Belange befürchtet. Vom Standpunkt der Gemeinden ist neben der Ablehnung von Mehraufwendungen, welche die Akademisierung zur Folge hätte, noch besonders geltend zu machen, daß eine wesentliche Hebung der Ausbildung und der sozialen Stellung des Volksschullehrerstandes auch Forderungen anderer Beamtengruppen auslösen würde, die zu einer untragbaren Belastung der öffentlichen Körperschaften führen müßten. Die Gemeinden sind der Ansicht, daß Mängel, die sich in der Lehrerbildung zeigen, auf der Grundlage der bestehenden Seminarbildung behoben werden können und verneinen die Notwendigkeit der Hochschulbildung. Der Vorstand sprach sich auch weiter einmütig gegen die bei der Regierung erwogene Spezialisierung der Ausbildung der mittleren Bautechniker im Hoch- und Tiefbau aus.

## Eine Telephon-Nachnummer für Brandrupe und Krankentransporte.

Die Deutsche Reichspost hat bei der Umstellung ihrer Fernsprechanlagen auf Selbstanschlüsse die Fernanschlusnummern 02 für Alarmierungszwecke der Feuerwehr und bei Krankentransporten reserviert. Es soll jeder deutsche Bürger sofort und in jeder Stadt in die Lage versetzt werden, Hilfe bei Bränden oder bei der Notwendigkeit von Krankentransporten herbeizurufen. Die zuständigen Stellen sind davon in Kenntnis gesetzt worden.

## Der Grenzverkehr mit Frankreich.

Da sich in letzter Zeit die Fälle häufen, in denen deutsche Reisende auf Grund von amtlichen Bescheinigungen, Führerscheinen und Gewerbelegitimationspapieren die Grenze überschreiten, muß erneut eindringlich darauf hingewiesen werden, daß jeder Reichsbürger sich beim Überschreiten der deutschen Grenze nach und von Frankreich durch einen Paß über seine Person auszuweisen hat. Andere Ausweise berechtigen nicht zum Überschreiten der deutschen Grenze. Ausgenommen von dieser Regelung sind nur die deutschen Einwohner des Brückenkopfes Kehl, die sich im Besitze eines Personenausweises befinden und auf Grund der französischerseits ausgestellten Grenzkarte sich nach Straßburg und zurück begeben. Es sei ferner darauf hingewiesen, daß die französische Konsularagentur in Kehl mitteilt, daß sie, abgesehen von Eil- und Notfällen, Sichtvermerke nur an Personen erteilt, die im Amtsbezirk Kehl ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung haben. Personen, die außerhalb des Amtsbezirks Kehl ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung haben, müssen die erforderlichen Sichtvermerke bei dem für ihren Heimort zuständigen französischen Konsulat einholen.

## Bauernregeln im September.

Der September ist der Mai des Herbstes. — Durch Septembers heitern Blick schaut nochmals der Mai zurück. — Nie hat der September so braten vermocht, was ein unglücklicher August nicht gefocht. — Nach September-Gewittern wird man im Hornung vor Kälte zittern. — Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind und Wetter schnell. — Septemberregen kommt Saat und Reben gelegen. — Ist's am ersten September hüßlich rein, wird's den ganzen Monat schön sein. — Ist Regidi (1.) ein heller Tag, ist dir einen schönen Herbst anfang. — Wie an Sanct Regidius, vier Wochen das Wetter bleiben muß. — An Maria Geburt (8.) ziehen die Störchen und Schwaben fort. — Bringt Sanct Michael (29.) Regen, kann man dem Winter den Pelz anlegen. — Besorg' an Michaeli die Saat und ende damit den Herbstmonat. — Zu Michaeli Nord und Ost, bedeutet starken Winterfrost. — Soviel Tage vor Michaeli Reif, soviele Tage nach Georgi (23. April) Eis. — St. Michael-Wein ist Herrenwein, St. Gallus-Wein (16. Oktober) ist Bauernwein. — Ziehen die Vögel vor Michaeli weg, kommt vor Weihnachten kein Winter. — Treffen die Streichvögel zeitig ein, wird früh und streng der Winter sein.

## Der Abzug der Vögel.

Seit Wochen schon rüfen die Flugvögel zur großen Rast nach dem Süden. An gewaltigen Dauerschwärmen über

## Kapitän Lehmann

der Führer des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf seinem Rückfluge von Lakehurst nach Friedrichshafen. Dr. Eckener übte bekanntlich in Amerika zurück, um Verhandlungen mit der amerikanischen Zeppelingeellschaft zu führen.



## Zeppelinlinien über den Atlantischen und Stillen Ozean geplant.

Im New York, 5. Sept. Dr. Eckener hatte am Mittwoch mit Vertretern von „Lehman Brothers and Morphy and Co.“ Besprechungen, die der Frage der Errichtung dauernder Zeppelinlinien über den Atlantischen und den Stillen Ozean galten. Die genannte amerikanische Bankiersgruppe soll daran sehr interessiert sein und ein Abkommen zwischen dem deutschen Zeppelinsbau und der Goodyear-Company vorgeschlagen haben, wonach die amerikanische Gesellschaft einen regelmäßigen Flugdienst mit zwei großen Zeppelinen über den Stillen Ozean einrichten würde, während der deutsche Zeppelinsbau zwei Zeppeline über den Atlantischen Ozean verkehren lassen würde.

Mit der schnellen und sicheren Fahrt um den Erdball ist eine kühne technische Idee und ein alter Menschheitsstraum greifbare Wirklichkeit geworden. Zähle Beharrlichkeit und unverzagtes Selbstvertrauen haben ihren Lohn gefunden in der Vollendung des kühnen Wertes, auf das ein jeder Deutsche zusammen mit den Männern der Friedrichshafener Werft stolz sein darf.

## Zwei Deutschlandfahrten des „Graf Zeppelin“ im September.

Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union erfährt, wird Graf Zeppelin noch im September zwei Deutschlandfahrten unternehmen, und zwar wird das Luftschiff auf der ersten Reise von Friedrichshafen über Schlesiens nach Berlin fahren und dort am Ankermaße festmachen. Die zweite Reise führt dann von Berlin über Ostpreußen nach Friedrichshafen zurück. Die Plätze für diese beiden Reisen sind bereits ausverkauft. Es werden 22 Passagiere teilnehmen. Am 17. September wird Dr. Eckener voraussichtlich wieder in Deutschland eintreffen.

ganze Vogelschwärme und treffen ihre Vorbereitungen zur großen Kraftleistung. Vor allem die Jungen müssen noch flugfähig und reisefähig gemacht werden. Noch vor den Schwärmen haben sich die Stare zu ihrer Reise gerüstet. Hofsänger, Grasmücken, Bachstelzen und Blaueisen und Wachteln, sie alle verlassen uns. Bei dem jetzigen schönen Wetter erschallt wieder ihr Gesang fast so freudig wie im Frühjahr, als wenn sie sich jener Zeit noch einmal in Liebe erinnern wollten. Es ist etwas Eigenartiges um dieses alljährlich wiederkehrende Erscheinen des Vogelzuges. Wunderbar ist auch, wie die Zugvögel so sicher ihrem Ziele zustreben, — wunderbar besonders dann, wenn sie ihre Wanderung in der Nacht fortsetzen. In klaren Nächten hat man wiederholt beobachtet, daß sie in der verdünnten Luft hoch über der Erde unbetrübt nach dem Süden weiterfliegen. Vögelkennner sind der Ansicht, daß die Zugvögel sich von den Sternen gewissermaßen als Wegweiser leiten lassen, eine Meinung, die dadurch bestätigt zu werden scheint, daß die Wandervögel bei bedecktem Himmel unruhig werden und näher zur Erde herabkommen.

## Wetter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage ist unverändert. Für Freitag und Samstag ist fortwährendes hochsommerliches Wetter zu erwarten.

Altensteig, 4. Sept. Am Sonntag fand auf Veranlassung von Oberamtsbaumwart Walz durch einen Sachverständigen für gärungslose Früchteeverwertung ein Vortrag bei Albert Luz statt. Am Montag wurde nun ein etwa 7stündiger Kurs abgehalten, der eine statische Teilnehmerzahl mit den Einzelheiten der gärungslosen Früchteeverwertung in Theorie und Praxis bekannt machte. Der Kursleiter Müller-Stuttgart verstand es sehr gut, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Der Kurs dürfte voll und ganz seinen Zweck erfüllt haben.

Wp Pfalzgrafenweiler, 4. Sept. In den letzten Tagen wurden aus dem hiesigen Forstbezirk, Abteilung Dreilackstein, drei prächtige Holländer abgeführt. Jeder dieser drei Hirsche hatte einen Festmeteregehalt von etwa 9 Pm., eine Länge von 28 m und auf dieser Länge noch einen fog. Absatz von 42-50 cm. Diese besonders ausgefugten Stämme werden zu einem speziellen Zweck im Schiffbau Heilbronn verwendet.

OB Oberal, O. Freudenstadt, 4. Sept. Montag nachmittag verunglückte der 21 J. a. Holzhauser Hermann Morlock von Halben dadurch, daß er von einem Hochstand für Hirschjagd abstürzte und dabei beide Füße brach. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt gebracht.

OB Stuttgart, 4. Sept. Auf der Böblingen Straße verunglückte gestern nachmittag ein Stuttgarter Kaufmann, der in seinem Kleinwagen von Böblingen nach Stuttgart fuhr, dadurch, daß auf gleicher Höhe einem stadtwärts fahrenden

Straßenbahnwagen die Rolle von der Leitung absprang und den Spannungsdraht der Dichtleitung zerriss. Der Draht geriet in die Fahrbahn des Autos. Beim Ausweichen streifte der Wagen die Verkehrsinsel, fuhr zurück an den Bürgersteig, wo sich das Auto überschlug und den Kaufmann unter sich begrub. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Marienhospital gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

OB Stuttgart, 4. Sept. Die die Schwäbische Tagewacht hört, beläuft sich die Gesamtsumme der Unterschlagnungen beim Stadt. Tiefbauamt nach den bisherigen Feststellungen auf etwa 50 000 M. In der Hauptsache waren falsche Rechnungen für nicht ausgeführte Pflasterarbeiten ausgestellt worden.

OB Stuttgart, 4. Sept. Die beiden Berufsorganisationen der württ. Waldarbeiter, der Deutsche Landarbeiterverband und der Zentralverband der Landarbeiter, haben den Lohn- und Manteltarifvertrag für die Waldarbeiter der Württ. Staatsforstverwaltung fristgemäß gekündigt und der Württ. Staatsforstverwaltung Vorschläge zum Abschluß eines neuen Lohn- und Tarifvertrags unterbreitet.

Wp Heilbronn, 4. Sept. In der letzten Gemeinderats-sitzung wurde ein Schreiben des Kultministeriums mitgeteilt, wonach der Staatsbeitrag von 25 000 M für das Stadttheater vor allem zu Orchester- und Theateraufführungen in Heilbronn und Umgebung verwendet und 500 M für das Kurtheater in Wildbad abgezweigt werden sollen. Oberbürgermeister Bentinger wandte sich scharf gegen dieses Verlangen, da der Landtag die 25 000 M bedingungslos bewilligt habe. In der Sitzung wurde auch bekannt, daß das Landessturnfest mit einem Abmangel von 30 000 M abgeschlossen habe und daß die Stadt nunmehr die Garantie-summe von 10 000 M bezahlen muß.

OB Sonthelm, O. Heilbronn, 4. Sept. Der 55 J. a. Weingärtner Adolf Kühner verunglückte in seinem Weinberg. Beim Felgen kam er rücklings zu nahe an eine Stützmauer, der Boden gab nach und Kühner fiel so unglücklich auf einen untenstehenden Weinbergpfahl, daß dieser ihm in den Unterleib drang. Da keine Hilfe zur Stelle war, mußte sich der Unglückliche mit Anstrengung aller Kräfte selbst befreien. Trotz seiner schweren Verletzung hatte er noch die Kraft, trotz des holperigen Weges auf seinem Rade nach Hause zu fahren, was ihm durch den Umstand erleichtert wurde, daß der Heimweg immer bergab ging. Nachdem anfangs sein Zustand befriedigend war, hat sich derselbe inzwischen verschlechtert, so daß Kühner ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht werden mußte.

Hall, 4. Sept. Der Ortsvorsteher einer hohenloheschen Gemeinde hatte einen Bürger mit 2 M bestraft, weil er eine Feuerwehrrüstung unentschuldig veräußert hatte. Eine Beschwerde des Bestraften wurde beim Oberamt anhängig gemacht. Bevor jedoch die Entscheidung gefällt wurde, erschienen der Bestraft, sein Bruder und der Feuerwehrrückmandant auf dem Rathhaus, und sie versuchten unter Drohungen und Mißhandlungen, den Schultheißen zur Zurücknahme der Strafe zu veranlassen. Der Schultheiß stellte Strafantrag und das Gericht in Hall verurteilte den Feuerwehrrückmandanten zu 7 und die beiden anderen Angeklagten zu je 6 Monaten Gefängnis sowie je 50 M Geldstrafe und Tragung der Kosten wegen räuberischer Erpressung und Beamtennötigung.

OB Ulm, 4. Sept. Zwischen Altenstadt und Merttshaus wurde Montag abend die Beobachtung gemacht, daß aus einem fahrenden Güterzug Warenballen herausgeworfen wurden. Die von der verdächtigsten Bahnpolizei angestellten Untersuchungen ergaben, daß die Ballen aus mehreren Jentnern Butter bestanden und von Schwarzfahrern, die in die Güterwagen eingestiegen waren, da und dort zwecks „Sicherstellung“ ausgeladen wurden. Die Täter entkamen unter Hinterlassung der Beute unerkannt. Dem Vernehmen nach scheinen sie auch in Ulms Umgebung am Werke gewesen zu sein.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	163,47
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,94

### Börsenbericht.

Die Börse hatte gestern schwaches Geschäft und die Kurse gingen leicht zurück.

### Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

#### W. Berlin Produktenbörse vom 4. Sept.

Weizen märk. 233-237; Roggen märk. 195-199; Braugerste 210-227; Futtergerste 169-180; Hafer märk. 168-175; Mais prompt Berlin 215-216; Weizenmehl 29-35; Roggenmehl 25,75-28,75; Weizenkleie 11,50-12; Roggenkleie 11 bis 11,25; Viktoriaerbsen 39-46; kleine Speiseerbsen 28 bis 34; Futtererbsen 21-23; Wicken 28-32; Rapskuchen 18,80 bis 19; Weizenkuchen 24-24,30; Trockenrüben 11,80-12; Sojasekret 19,80-20,40; Kartoffelkuchen 18-18,30; allgemeine Tendenz: schwächer.

### Viehpreise.

Brackenheim: Kühe 520-670, Kalbinnen 520-605, Rinder 295-480, Melkvieh 180-300 M. — Giengen a. Br.: Kühe 490-590, Kalbinnen 420-500, Jungvieh 180-400, Farren 220 bis 450 M. — Bannau: Kalbinnen 390-540, Jungrinder 160 bis 365, Farrenläufer 180-262 M. — Reutlingen: Ochsen 650-900, Kühe 300-650, Kalbinnen 500-640, Rinder über 1 Jahr alt 350-450, unter 1 Jahr 200-330 M. — Waldsee: Ochsen 700-800, Kühe 200-380, Kalbinnen 450-600, Farren 400-650, Rinder und Jungvieh 200-400 M.

### Hopsen.

In Letztang sind mehrere Einkäufer abgereist. Der Einkauf wird bei gedrückten Preisen fortgesetzt. Für Bestehendes wird 60-65 M, höchst selten für Aussicht mehr angelegt. In Rottensberg geht der Hopfenverkauf nur langsam voran. Gestern wurden die ersten Hopfen zu 70 bis 80 M verkauft.

# Ämtliche Bekanntmachungen. Frauenarbeitschule Calw.

## Der Unterricht

beginnt für die Klassen:

Handnähen (Zollamt)  
Maschinennähen I (Elektrizitätswerk)  
Reibernähen I (Elektrizitätswerk)

am Dienstag, den 10. September, 8 Uhr;  
Reibernähen II und III (Zollamt)

am Dienstag, den 10. September, 1/9 Uhr;  
Maschinennähen II (Zollamt)  
Maschinennähen III (Elektrizitätswerk)

am Mittwoch, den 11. September, 8 Uhr.  
Weitere Schülerinnen, auch Gast Schülerinnen, können  
angenommen werden.

Die Schulleiterin: Lisa Fechter.

# Landw. Bezirksverein Calw. Bestellungen

## Saatfrucht

wollen bis spätestens 14. September  
eingereicht werden. Die Geschäftsstelle.

# Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Ammoniak  
Nitrophoska  
Kalkstickstoff  
Thomasmehl  
Kalifalz  
Kainit  
Hafer  
Gerste  
Mais  
Maismehl

Fischmehl  
Leinmehl  
Sojafschrot  
Futterkalk  
Vieh-Lebertran-  
Emulsion  
Senf  
Winterwicken  
Wintererbsen  
Spörgel.

Ausgabe Mittwochs und Samstags.  
Die Geschäftsstelle.

# Biehverkauf.

Von kommenden Freitag, den 6. ds.  
Mts., habe ich wieder in meinen Stallungen  
in Wildberg  
einen großen frischen Transport



erfklaffiger,  
hochträchtiger  
Schaffkalbinnen;  
hochträchtiger  
Schaffkühe und erfklaffiger junger

Milchkühe, sowie eine große Auswahl  
Zucht- und Einstellrinder  
zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und  
Tauschliebhaber einladet  
Hermann Hopfer.

# Gewandtes Mädchen oder jüngerer Bursche

findet in der Druckerei dieses  
Blattes dauernde Beschäftigung.

Mädchen  
nach Stuttgart.  
Gesucht ein einfaches, ehr-  
liches, solides, fleißiges  
Mädchen

das womöglich schon ge-  
dient hat, in unseren kin-  
derlosen Beamtenhaushalt  
nach Stuttgart für die Zeit  
von etwa 20. September  
ab. Vorzustellen mit vorh.  
Zeugnissen im Sanatorium  
Kurpark Bad Liebenzell  
zwischen 4 und 5 Uhr nachm.  
Frau Oberregierungsrat  
Wendel.

Einen aufgeweckten  
Jungen

nimmt in die Lehre.  
J. Wegel,  
Schneidermeister  
Calw, Badstraße

Zeugnisausschriften  
Ver vielfältigen  
(Rundschreiben,  
Einladungen)  
fertigt rasch und pünktlich  
an.  
Wer, sagt die Gesch.-St.  
ds. Bl.

Calw, den 4. September 1929.  
Statt Karten.

## Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Teilnahme, die wir während der Krank-  
heit und beim Hinscheiden unserer lieben  
Gattin, Mutter und Großmutter

## Dorothea Klingel

erfahren durften, sowie den Herren Ehren-  
trägern für den letzten Liebesdienst, für die  
schönen Blumenspenden und die zahlreiche  
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen  
herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Rechtsanwalt Hohenacker

zugelassen beim Amtsgericht Calw  
und Landgericht Tübingen hat seine

## Praxis aufgenommen.

Büro Marktplatz 3 - - Gasthof zum „Hirsch“  
Fernsprecher Nummer 91 im Haus.

## Fahrräder Motorräder

## Nähmaschinen

in allen Preislagen empfiehlt

Georg Bauer

Hirsau

Liebenzellerstraße

Reparaturen prompt u. billig.

## Heimatspiele Pforzheim auf dem Wartberg.



Beginn der diesjährigen  
Spielzeit am Pfingstsonntag,  
den 19. Mai. Die Vor-  
stellungen sind jeden Sonn-  
und Feiertag, nachmittags  
1/8 Uhr, statt. Zur Auf-  
führung gelang. abwechselnd:

Die 400 Pforzheimer  
Schauspiel von D. Schrott.

Der Richter v. Salamea  
Schauspiel  
von Calderon de la Borea.

Die Spielleitung.

Wer

eine sauber ausgeführte

# DRUCKARBEIT

zu billigem Preise wünscht, der  
komme zu uns, wir liefern Ihnen  
Briefbogen, Rechnungen,  
Rundschreiben, Preislisten,  
Mitteilungen, Postkarten  
kurzum sämtliche Formulare, die im  
geschäftlichen und privaten Verkehr  
benötigt werden.

Tagblatt-Buchdruckerel Calw

## Fußballverein Calw 1912 e. V.

## Obst-Verkauf

Der Obst-Anfall (ca. 15 Str.)  
wird am Samstag, den  
7. September 1929 abds.  
5 1/2 Uhr auf dem Sport-  
platz beim Calwer Hof an  
den Meistbietenden verkauft  
Liebhaber sind eingeladen.

## Der Ausschuß.

Jeden Dienstag und  
Freitag von 10-12 Uhr  
werden

## Mudelböden

abgegeben bei

Hermann Schnürle,  
Feigwarengeschäft  
Telefon 293.

## Tritot-

Neste in allen  
Farben

Wolle mit Seide

weiß und gelb macco

sind eingetroffen

Binder, Zwinger.

Empfehle

Brockmauns

Futterkalk,

Salzleckerollen,

Schweine-

Emulsion

Fr. Holz, Handlung,

Oberreichenbach.

## Rasiermesser

werden haarhart ab-  
gezogen bei

Friseur Obermatt.

Erfahrenen

## Pferdepfleger

der an selbständiges Arbeiten  
gewöhnt ist, für sofort ge-  
sucht.

Reit- und Fahrverein  
Calw Reichmann.

Marken- und Spezial-

## Fahrräder

## Motorräder

sowie in verschiedenen Preislagen

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung

Koller, Althengstett

Georg Bauer  
Rosa Bauer  
geb. von Au  
Vermählte

Hirsau

Huchenfeld

## Autofahrt nach Baden-Baden

am Freitag, den 6. September, über Wildbad,  
Kenigsb., Murgtal, Schwarzenbachperre, Sand,  
Baden-Baden, zurück über Heerenalb.

Abfahrt 9 Uhr bei Zigarrenhaus Schaufelberger, Calw.  
9.10 Uhr Kurhotel Hirsau. Preis Mk. 7.50  
Näheres Telefon 197.

## Altburg.

Vin unter

## Nr. 310

an das Telefonnetz Calw angeschlossen.

Johannes Koller

Bäckerei.

## Nervenarzt Dr. Max Weil

Stuttgart, Sattlerstraße 25

von der Reise zurück

## Für den Abendtisch

## Käse

die Idealkost  
d. heißen Tage

## Schweizerkäse

1a schön gelocht  
Pfund 1.60  
1/2 Pfund 42 Pfg.

## Emmentaler

ohne Rinde,  
Schachtel 6 Port.  
95

Besonders preiswert:

## Feinkost-Streich-

käse „Illersieg“

Schachtel 20

## Streichfertige

Kräuterkäse

Schachtel 2 Portion.  
45

Ferner:

## Mettwürstchen

Stück 25

## Salami

1/2 Pfund 65

## Dosenmaul-

salat

Dose 55

5 Proz. Rabatt

## Pfannkuch

Verkauf Samstag 7. Sep.  
nachmittags schöne

## Sunghühner

im Reappen in Calw,  
Andr. Mitschke,  
Ralmshelm.

Selbsteingemachtes

## Sauerkraut

empfiehlt

Chr. Hägele.

Ein freundliches, möbl.,  
heizbares

## Zimmer

ist zu vermieten. Näheres  
Badstraße 29.

Gut möbliertes

## Zimmer

mit 1 oder 2 Betten ver-  
mietet.

Wer, sagt die Gesch.-St.  
dieses Blattes.

Sonnige

## 3-4-Zimmer-

Wohnung

auf 1. Okt. zu vermieten.  
Landhaus Schweizer  
Hirsau.

1a. Eiderfettkäse 20%

9 Pfd. - Mk. 6.30 franko

Dampfkäsefabrik  
Rendsburg